

FOO1
MAGAZIN

RHEIN-MAIN

FRANKFURT

RHEINGAU · WIESBADEN

ASCHAFFENBURG · DARMSTADT

Ausgabe 2 · 30. Jahrgang
Sommer 2015 · 7,00 €

VIVA LA VIDA!

BUSINESS

Online-Dating

LIEBE PER KLICK

Wo Träume
Räder bekommen

BENTLEY IN CREWE

GOURMET

Genuss für Götter

EIS-ZEIT

Kulinarische Kurzreise
RHEINHESSEN

HEALTH & BEAUTY

Männerhaare

DER GOLDENE SCHNITT

& Grooming
Guide

FINANCE

Null-Prozent-Zins

WOHIN MIT DEM GELD?





Wissenschaftlich investieren

In Zeiten extrem niedriger Zinsen haben es die traditionell zinsorientierten deutschen Anleger schwer, Geld zu verdienen. Von dem derzeit boomenden Aktienmarkt profitieren leider nur Wenige. Wie eine wissenschaftlich fundierte Geldanlage funktioniert, zeigt die Frankfurter **Ceros-Gruppe**, deren Anlagekonzept auf den Erkenntnissen des Wirtschaftsnobelpreisträgers Eugene Fama beruht.

Markus Ross, Geschäftsführer des Frankfurter Finanzdienstleisters Ceros

Die Geldanlage am Kapitalmarkt ist eine Wissenschaft für sich. Seit Jahrzehnten beschäftigen sich Finanzwissenschaftler mit dem Verhalten der Märkte und ihrer Investoren. Ein prominenter Vertreter ist der Träger des Wirtschaftsnobelpreises von 2013, Eugene Fama, der die These von den effizienten Märkten entwickelte, in der er davon ausgeht, dass alle verfügbaren Informationen in den Preisen bereits enthalten sind. Er sieht die Hauptursache der schlechten Anlageergebnisse vieler Fonds und Vermögensverwaltungen in hohen Kosten und dem Versuch, durch Auswahl von Einzelwerten („Stock-Picking“) und der Bestimmung der Ein- und Ausstiegs-

zeitpunkte („Market-Timing“) zusätzliche Renditen erzielen zu wollen. Das Konzept seines Unternehmens Dimensional verzichtet daher bewusst auf aktives Stock Picking und Market Timing und verfolgt eine rein passive Anlagestrategie. Der Erfolg gibt ihm recht. Seine Asset-Management-Firma Dimensional verwaltet aktuell rund 420 Milliarden US-Dollar.

Der Frankfurter Finanzdienstleister Ceros setzt die Strategie von Dimensional seit etwa zwei Jahren konsequent um. „Über 20 Jahre lang haben wir auf eine aktive Vermögensverwaltung gesetzt“, erläutert der Geschäftsführer Markus Ross. Wie bei

fast allen anderen aktiven Vermögensverwaltungsstrategien waren die Anlageergebnisse nach Kosten jedoch schlechter als die Vergleichsindizes („Benchmark“). Die Neuausrichtung bei Ceros erfolgte auf Basis des Konzepts von Dimensional.

Die Ceros Gruppe mit Büros in Frankfurt, Washington, Luzern und Istanbul betreut seit etwa 25 Jahren private und institutionelle Kunden. Sie bietet ihnen eine Vielzahl von innovativen Finanzdienstleistungen und Konzepten sowie Depotbanklösungen in vielen Ländern. Mit ceros24 haben Selbstentscheider einen direkten Online-Zugang zu allen wichtigen Börsen der Welt.

Investieren statt Spekulieren

Beim „cerosnewdimension“-Portfolio wird eine auf den Kunden zugeschnittene Verteilung des Vermögens auf bestimmte Anlageklassen festgelegt („Asset-Allocation“). Anschließend wird nach Marktschwankungen durch Anpassungen dafür gesorgt, dass die ursprünglich festgelegten Gewichtungen beibehalten werden („Rebalancing“). Aktive Anlageentscheidungen werden nicht getroffen. Zahlen einer Dimensional-Analyse belegen, dass bei einer 13-prozentigen Rendite des US-Aktienmarktes im Zeitraum von 1983 bis 2003 die aktiv verwalteten Anlagekonzepte nach Kosten nur eine Rendite von 10,3 Prozent einbrachten. Das Ergebnis, das schließlich beim Anleger ankam, lag nur noch bei 7,9 Prozent.

Einer der Gründe dafür liegt offenbar in der Psychologie der Anleger. So haben zwei Professoren von kalifornischen Universitäten in Berkeley und Davis wissenschaftlich erforscht, dass die Investoren zur falschen Zeit reagierten, weil sie häufiger dazu neigten, Aktien zu kaufen, deren Kurse gestiegen als welche, deren Kurse gefallen sind. Damit verpassten sie den günstigsten Ein- oder Ausstiegszeitpunkt. Anleger, die an ihren einmal gewählten Anlagen festhielten, waren demnach erfolgreicher als diejenigen, die versuchten, den Markt zu timen.

„Die Nutzlosigkeit von Spekulation ist eine gute Nachricht für den Investor“, sagt Markus Ross. Daraus folge, dass Wertpapierpreise grundsätzlich fair seien und dass Unterschiede in durchschnittlichen Renditen durch die Portfoliostruktur entstünden und nicht durch den Handel mit Einzelwerten. Ross zog für die Ceros-Gruppe daraus die Konsequenz: Für langfristigen Erfolg sei vor allem die richtige Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen oder Rohstoffe verantwortlich, stellt er fest. „Diversifikation ist ohnehin eine höchst wirksame Maßnahme, um Risiken zu reduzieren.“

Antizyklisch handeln

Der entscheidende Schritt des Anlagekonzeptes „cerosnewdimension“ besteht darin, für jeden Anleger individuell die richtige Auswahl und Gewichtung der Anlageklassen, der Branchen und Regionen festzulegen. Sie ist unter anderem abhängig von der Risikotoleranz des Kunden und vom Zeitpunkt, an dem er wieder über das Geld verfügen möchte. Die ausgewählten Märkte werden mit ETFs oder anderen passiv verwalteten Fonds abgedeckt, die einen Index

abbilden und deren Zusammensetzung in der Regel nur bei Indexanpassungen verändert wird.

Im Fall einer Baisse am Aktienmarkt werden für den Anleger mit einem zuvor vereinbarten Aktienanteil von zum Beispiel 60 Prozent und einem Cash- und Anleiheanteil von 40 Prozent Aktien zu den dann niedrigen Kursen nachgekauft und die anderen Anlageklassen entsprechend angepasst. Mit dieser Rebalancing-Strategie könnten Anleger auch sicherstellen, dass sie Aktien oder Anleihen tendenziell billig kaufen und teuer verkaufen, betont der Ceros-Geschäftsführer. Sie handeln somit antizyklisch. „Ein Rebalancing des Kundenportfolios wird in der Regel nur ein oder zwei Mal im Jahr erfolgen“, sagt Ross „und es ist ausgeschlossen, dass man durch unglückliche Kauf- und Verkaufentscheidungen hinter dem jeweiligen Markt zurückbleibt.“

Kosten sparen

Aus der seltenen Umschichtung des Portfolios ergibt sich ein weiterer Vorteil: „Der Kunde spart schon dadurch Kosten gegenüber aktiven Management-Konzepten.“ Bei den ausgewählten Fonds und ETFs werde besonders darauf geachtet, dass sie das Kunden-Portfolio nur mit niedrigen Gebühren belasten. Aktive Fonds verursachten im Jahr zwischen 1,5 und 3 Prozent an Kosten, passive Fonds hingegen nur zwischen 0,25 und 0,5 Prozent, betont der Ceros-Geschäftsführer.

„Man kann sagen, dass sich durch die Neuausrichtung der Strategie die Rendite für unsere Kunden deutlich verbessert hat.“

Markus Ross

„Man kann sagen, dass sich durch die Neuausrichtung der Strategie die Rendite für unsere Kunden deutlich verbessert hat.“ Ein wesentlicher Grund dafür seien die niedrigen Kosten. „Mit dem Dimensional-Konzept erhält der Kunde die Benchmarkperformance, nicht mehr und nicht weniger. Und das ist deutlich mehr als die meisten Kunden mit aktiven Verwaltungsansätzen in den letzten Jahren verdient haben.“

Hedge-Fonds zur Absicherung

Zur weiteren Absicherung der Kundenanlagen bezieht Ceros seit Neuestem auch ein Hedge-Portfolio in seine Anlagestrategie ein. Dieses basiert auf einem Mix von derzeit neun verschiedenen Terminhandelsprofis, sogenannten CTAs, die ausschließlich Futures verwalten und dabei einer strengen Finanzmarkt-Aufsicht unterliegen. „Die von uns ausgewählten Hedge-Strategien korrelieren in der Regel negativ oder nur gering mit dem Aktienmarkt und sollten gerade in Phasen eines schwachen Aktienmarkts positive Renditen bringen“, erläutert Ross, warum man sich für diese Anlageform als Portfoliobeimischung entschieden hat.

„Wir gehen von einer Gewinnerwartung von zehn Prozent aus, und das bei einem vergleichbar niedrigen Risiko.“ Zwischen 2011 und 2014 habe das Hedge-Portfolio einen maximalen negativen Ausschlag („Maximum Drawdown“) von weniger als fünf Prozent verzeichnet. Markus Ross sieht daher in diesem eine gute Diversifikations-Komponente für das „cerosnewdimension“-Portfolio und für sein Unternehmen die Chance, den Kunden langfristig eine überdurchschnittliche Performance zu bieten.

Aktienkultur verbessern

In den vergangenen Jahren haben viele Aktionäre und Unternehmer in Deutschland einen sehr großen Vermögensanstieg verbuchen können. „Die Wenigsten von ihnen haben in größerem Maße davon profitiert, weil sie ihr Geld nicht in Aktien investiert haben“, stellt

der Geschäftsführer der Ceros-Gruppe fest und nennt auch gleich den Grund für das Versäumnis der Investoren: Oft seien sie abgeschreckt gewesen durch

Verluste in Folge früherer Fehlentscheidungen. Für die Zukunft sieht Markus Ross dagegen eine steigende Akzeptanz des Aktienmarktes als durchaus realistisch an: „Wenn die Anleger diszipliniert, langfristig orientiert und erfolgreich eine vernünftige Anlagestrategie umsetzen, wird das mittelfristig auch zu einer besseren Aktien- und Anlegerkultur in Deutschland führen.“

bö ■